

**Anzug betreffend eine nach sprachlicher Herkunft ausgeglichene Verteilung der Schüler und Schülerinnen auf die neu geschaffenen Schulkreise bzw. auf die Schulklassen**

13.5139.01

Es ist ein zentrales politisches und von der Verfassung vorgegebenes Ziel, dass alle Kinder "optimale Bildungschancen [...] unabhängig von Geschlecht und sozialer Herkunft" erhalten sollen. Demographische und siedlungsstrukturelle Gegebenheiten im Kanton Basel-Stadt erschweren gleichzeitig die soziale Durchmischung der Schulklassen. Dies hat zur Folge, dass die Lernvoraussetzungen je nach Schulort unterschiedlich sein können. Aus diesem Grund wird von Vertretern verschiedener politischer Richtungen die sprachliche Durchmischung der Schulklassen als wichtige Voraussetzung für die Erreichung der Bildungsziele erachtet. In einer Gemeinde wie Basel die von einer zahlenmässig grossen Zuwanderung aus sowohl deutsch- wie auch nichtdeutschsprachigen Gebieten geprägt ist, ist deshalb das Ziel anzustreben, in den Klassen der Volksschule - wo das nicht der Fall ist - den Anteil von Kindern schweizerdeutscher Muttersprache auf einen Drittel pro Klasse zu erhöhen und gleichzeitig besorgt zu sein, dass Schülerinnen und Schüler, für die Schweizerdeutsch Zweitsprache ist, aus unterschiedlichen Sprachgruppen kommen, so dass sie untereinander die Umgangssprache ihres Wohnortes verwenden.

Ab August 2013 wird die Primarschule um zwei Jahre verlängert. Zusätzliche Schulstandorte werden zu Standorten von Primarschulen. Somit verändern sich auch die Einzugsgebiete der einzelnen Schulhäuser.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob durch die Flexibilisierung der Quartiergrenzen und mit einer geschickten Zuteilung der Lernenden auf die künftigen Primarschulstandorte, die sprachliche Durchmischung der einzelnen Klassen verbessert werden kann, insbesondere so, dass keine Schulklasse einen homogenen fremdsprachigen Anteil von Schülerinnen und Schülern der gleichen Sprachgruppe aufweist.

Die Klassenbildung soll so erfolgen, dass keine Klasse gebildet wird, in der mehr als dreissig Prozent der Kinder die gleiche Fremdsprache sprechen und ebenfalls der Anteil deutschsprachiger Kinder pro Klasse mindestens dreissig Prozent beträgt.

Sibylle Benz Hübner, Stephan Luethi-Brüderlin, Mustafa Atici, Oskar Herzig, Eveline Rommerskirchen, Helen Schai-Zigerlig, Ursula Metzger, Sarah Wyss, Gülsen Oeztürk, Brigitta Gerber, Jürg Meyer, Leonhard Burckhardt, Elisabeth Ackermann, Nora Bertschi, Daniel Jansen, Joël Thüring, Dominique König-Lüdin, Bruno Jagher, Kerstin Wenk, Thomas Grossenbacher, Andreas Sturm, Sibel Arslan, Ernst Mutschler, Urs Müller-Walz, Andrea Bollinger